



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze  
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen  
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem  
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

**Schauff, Anton**

**[S.l.], 1660**

§. 10. Wie sie die Wundmahlen Christi empfangen/ und von ihren  
vielfältigen Verzückungen/ und anderen Wunderwercken mehr.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-45333**

ihren Füßen regiren können / und ist deswegen von den H. Thoma von Aquin, Vincentio und Catharina von Siena mit scharffen Worten gestrafft worden.

§. 10.

**Wie sie die Wundmahlen Christi empfangen / und von ihren vielfältigen Verzückungen / und anderen Wunderwerken mehr.**

Nachdem sie sieben ganser Jahr eine ganz hefftige Begierde und Verlangen gehabt / der Schmerzen Christi / so er in seinem bitteren Leiden aufgestanden / theilhaftig zu werden / ist sie endlich von dem HERRN erhört und getröstet worden / durch überaus schmerzliche Eindruckung und Empfangung seiner heiligen Wundmahlen / also klärllich / daß sie von jederman haben mögen gesehen werden. Welches geschehen in der Stadt Viterbo im Jahr 1496. unterdessen sie im Chor die Metten betet und den 88. Psalmen lese: Milericordias Domini in aeternum cantabo, das ist: Ich wil die Erbarungen

V v

des

des HERREN ewiglich singen. Die H. Wundmahl belangend / seynd dieselbige gletch von Anfang erschienen in ihren Händten über dem Fleisch er hebt und blaugelb/ungefahr so groß als ein Carlner / und dauert also von dem letzten Tag Hornungs / bis in die Wochen P. fionis vor Palm-Sonntag / da man gesehen das Blut auß den Wunden an Händen und Füßen her auß stessen / darbey zugleich ein wunderlieblicher Geruch auß gemelten Wunden gespühret worden. Die weil aber ein Betrug darhinter zu seyn befürchtet wurde / haben viel und unterschiedliche vortrefliche Aerzte und Doctoren auß Befehl der geistlichen Obrigkeit / auch Päpstlicher Heiligkeit selbst / dieselbige auß alle mögliche Weise probirt und erforschet / in Beyseyn unterschiedlicher Fürsten / Bischoffen / auch des Pabsts nechsten Vettern / und anderer hoher und vornehmer Personen mehr / und hat sich befunden / daß solche kein natürliches / sondern ein übernatürliches Göttliches Werck seye.

Unter der Zeit so sie zu Viterbo verblieben / hat Gott viel Wunderwerck durch sie gewürcket / und viel grosse Gnaden unterschiedlichen beschafften Menschen verliehen.

Zweyen

Zwey Personen hat sie die verlorne Sprache  
wiederumb zuwegen gebracht; Andere hat sie  
befreyet von der Wassersucht / Mondsucht /  
Fiebern / Blutfluß / Magenwehe / Tollheit /  
Geschwulst: Etliche Krancken / an welcher  
leben die Doctorn verzweifelt / hat sie wie-  
derumb gesund gemacht / und andere derglei-  
chen Wunderzeichen mehr gethan / welches  
alles gerichtlich examiniret / und glaubwür-  
diglich bezeuget und bewehret worden.

Viel wunderbarliche Dinge seynd ihr  
begegnet in vielen ihren Verzückungen.  
Einsmahls als unter dem Ampt der Mess die  
H. Hostien auffgehelt worden / hat sie Chri-  
stum gesehen in Gestalt eines unmündigen  
Kindeleins / und wardt ihr Angesicht glänzend  
als die Sonne. Oft hörte man sie schreyen:  
O Fewr! O Fewr! O Liebe! O Liebe!  
Oft wardt sie mit solcher Hitze erkündet / daß  
ihr Fleisch anderst nicht ware / als wann es bey-  
der Sonnen gekocht gewesen / und empfan-  
de sie eine solche Hitze / daß sie kaum ertragen  
mochte. Dergleichen Verzückungen dau-  
reten unterweilen 7. 8. 16. Stunden: Bis-  
weilen erhebt sich ihr Herz und ihre Rippen  
dermassen auff / daß sie und ihre Mitgesellin-  
nen die Hände drauff halten mußten / diesel-  
bige

bige einzuhalten. Oft redete sie bey ihr selbst / mit ihrem allerliebsten Jesu ganz lieblich und beweglich / und unter solchem süßen und liebreichen Gespräch vergoffe sie ihre Zähren so häufig / daß auch der Ort wo sie ware darmit befeuchtet und ganz benetzt wurde.

Es hat ihr Gott auch geben die Erkenntnuß vieler heimlicher Dinge / wie auch der verborgenen Herzen Geheimnissen / Sinn und Gedanken / welche sie zu gelegener Zeit nderen geoffenbahret hat. Ist auch nicht weniger von Gott begabet gewesen mit dem Geist der Weissagung.

## §. II.

**Wie sie von Viterbo nach Ferrara kommen / und was sich daselbsten mit ihr zugegetragen hat.**

Auff Anhalten Herculis des Ersten / Herzogs zu Ferrara, und auß Befehl des Pabsts / hat sie von Viterbo sich nach Ferrara begeben müssen / und als sie von vielen Soldaten da in begleitet wurde / ist auff der ganzen Reise allezeit ein roth Kreuz in der Luft vor